

# Paibacher Zeitung.



Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei östlichen Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 24. Juni d. J. Seine I. und I. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ladislaus zum Ritter des Ordens vom goldenen Bliese allernädigst zu ernennen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 22. Juni d. J. dem Senatspräsidenten des Obersten Gerichtshofes Doctor Vincenz Ritter von Haslmayr zu Graßegg die Würde eines Geheimen Rathes taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Juni d. J. in Anerkennung verdienstlicher Leistungen bei Abwehr und Bekämpfung der Cholera in den Jahren 1893 und 1894 nachstehende Allerhöchste Auszeichnungen allernädigst zu verleihen geruht, und zwar:

den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Tage:

den Landes-Sanitäts-Referenten Statthaltereirath Dr. Robert Schöfl in Brünn,

Regierungsrath Dr. Basil Kluczenko in Czernowitz und

Regierungsrath Dr. Ferdinand Illing in Troppau;

das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens:

den Bezirkshauptmännern Karl Ritter Dobrowsky von Donnerschild in Freistadt in Schlesien und

Mieczyslaus Bachar in Kozmann, dem inspizierenden Amtsarzte Dr. Salomon Spitzer in Brünn und

dem Bürgermeister Karl Steffan in Bielitz;

den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Nachsicht der Tage:

den inspizierenden Amtsärzten Dr. Josef Barzki,

Dr. Boissai Bachowicz in Lemberg und dem Bezirkssatz erster Classe Dr. Stefan Kurfürst in Mährisch-Weißkirchen;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

den Bezirkssätzen Dr. Johann Bednarski in Nadvorna,

Dr. Karl Werner in Sniatyn,  
Dr. Gustav Bielański in Krakau,  
Dr. Alois Löwy in Rischka,  
Dr. Hans Kaan in Mistek und  
Dr. Hermann Tittinger in Kozmann,  
den Statthalterei-Concipisten Ladislaus Krauski in Kolomea und  
Karl Mglej in Husiatyn,  
dem griechisch-orientalischen Pfarrer Theophil Draczynski in Touthy und  
dem Bürgermeister Simon Kajetanowicz in Baleszczyki;

das goldene Verdienstkreuz:  
den Gemeindevorstehern Basil Drozdowski in Borszczow und  
Bartholomäus Miller in Ober-Kurzwald in Schlesien, dann  
dem Domänen-Pächter Josef Fischer in Toporow in der Bukowina;

das silberne Verdienstkreuz:  
den Dorfgemeinde-Vorstehern Elias Stasiak in Bagrodz,  
Mathias Bielinski in Ratobuth und  
Nikolaus Hejdasz in Rozwiamy.

Gleichzeitig haben Se. I. und I. Apostolische Majestät aus demselben Anlaß allernädigst zu gestatten geruht, daß dem mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereirathes bekleideten Bezirkshauptmann Julian Prokopczyk in Baleszczyki,

dem Bezirkshauptmann Gustav Derlik in Bielitz,

dem Bürgermeister Franz Ritter von Des Loges in Suczawa,

dem außerordentlichen Mitgliede des Landes-Sanitätsrathes für die Bukowina, Regimentsarzte Dr. Ludwig Ramen in Czernowitz,

den Bezirkssätzen Dr. Leopold Geßlinger in Wiznitz und

Dr. Eugen Mandubur in Gurahumora,

dem Gemeinde-Arzte Dr. Leo Pietrowski in Waszkow in

dem Doctoranden der Medicin Leon Kobylanski der Ausdruck der Allerhöchsten Zu-

friedenheit bekanntgegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allernädigst anzuordnen:

die Erhebung des aus Gesundheitsrücksichten beurlaubten Obersten Josef Castiglione, Commandanten des Landwehr-Uhlancorregiments Nr. 6, vom Commando dieses Regiments;

die Transferierung des Oberstlieutenants Josef Laube, Commandanten des Landwehr-Uhlancorregiments Nr. 2, in gleicher Eigenschaft zum Landwehr-Uhlancorregiment Nr. 6;

zu verleihen:

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:  
dem Landesschützen-Bezirks-Oberjäger Meinrad Nagel des Landesschützen-Regiments Innsbruck Nr. I;

dem Landwehr-Bezirksfeldwebel Julius Heine des Landwehr-Infanterieregiments Wien Nr. 1 und dem Landwehr-Bezirksfeldwebel Isaak Schönherz des Landwehr-Ruhestandes.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Delegations-Session.

Das «Fremdenblatt» hebt anerkennend den raschen und glatten Verlauf der diesjährigen Delegations-Session hervor und sagt: «Wenn man den diesjährigen Delegations-Berathungen einen besonders glatten Verlauf nachdrückt, so will dies als echtes Lob gelten und nicht die Meinung wecken, als wären die Vertreter des Gesamtreiches mit eiliger Oberflächlichkeit an die Berathung und Erledigung schwierigender Vorlagen gegangen. Nein, sie haben einfach bewiesen, was mit concentrirter sachlicher Arbeit, ohne langwierige parteipolitische Excursionen geleistet werden kann. Denn diesmal hat man in der That, mit wenigen Ausnahmen, den engherzigen Parteistandpunkt aufgegeben und dem Interesse der Gesamtheit den Blick zugewendet, die Arbeit gewidmet. Dies gilt von beiden Delegationen, und mit Befriedigung konnten ihre Präsidenten nicht nur auf die vollbrachte Arbeit, sondern auch auf die beglückende Anerkennung des Monarchen hinweisen, welche ihnen durch die Reichsminister gespendet worden ist... Unter dem Eindruck dieser Anerkennung aus dem Munde des Herrschers, der an Pflichttreue und Aufopferung allen Staatsbürgern voranleuchtet, scheiden die Delegationen.»

In der «Neuen freien Presse» heißt es: «Die Delegations-Session ist glatt und ruhig verlaufen...»

beiden Gefallenen Vaterland, Armee, insbesondere alle diesen beiden Tapferen näher gestandenen Kameraden sowie auch alle Patrioten und Soldatenfreunde überhaupt eine dankbare und ehrende Erinnerung weihen, im Geiste wenigstens einen Vorbeizeug an ihren eben eingeweihten Denkmalen niederlegen wollen. Und dieser zwar inneren, stillen, aber nicht minder tiefgefühlten Anteilnahme an der Denkmalweihe auf dem Kapellenberge von Trautnau gilt auch dieses schlichte Gedenkblatt eines Kriegskameraden aus dem Jahre 1866. . .

Major Heidl und Major Liposćak kämpften und fielen zwar beide in einem und demselben Treffen bei Trautnau, allein jeder in einem anderen Gefechtsmomente und auf einem anderen Punkte des Schlachtfeldes. Will man ihrem Verdienste für Kaiser und Vaterland völlig gerecht werden, so heißt es, wenigstens auf die Hauptmomente des Treffens sowie auf dessen Gesamtverlauf und Zusammenhang mit den Operationen der österreichischen und der preußischen Armee einen flüchtigen Rückblick zu werden.

Während die österreichische Nordarmee aus der ursprünglichen Aufstellung in Mähren ihren Flankmarsch nach Böhmen an die obere Elbe zwischen Josefstadt und Miletin vollführte, strebten die preußischen Streitkräfte bereits von Sachsen, Oberösterreich und aus dem Glazischen ihre Vereinigung in der Richtung von Gitschin an. Gegen die preußische Elbe- und die erste Armee waren das österreichische 1. Corps Olm und die Sachsen an der Iser vorgeschoben; gegen die preußische

zweite Armee wurden ursprünglich das 6. Corps Raming gegen Nachod und das 10. Corps Gablenz gegen Trautnau detatchiert. Während in der erstenen Richtung das 8. und 4. Corps nachdetatchiert werden mußten, blieb es in letzterer Richtung dem 10. Corps Gablenz allein beschieden, am 27. Juni bei Trautnau dem ersten preußischen Corps Bonin entgegenzutreten, dabei aber in beiden Flanken und Rücken, namentlich von dem inzwischen über Braunau in Böhmen eingedrungenen preußischen Gardekorps bedroht und tags nach dem Treffen von Trautnau, am 28. Juni, bei Neu-Rognitz auch tatsächlich im Rücken angegriffen zu werden. Trotzdem der letztere Umstand schon am 27. Juni sehr empfindlich auf die Actionsfreiheit des 10. Corps Gablenz einwirkte, warf es sich dennoch successive brigadenweise mit ganzer Kraft auf das preußische erste Corps Bonin und drängte es nach zehnstündigem blutigem Kampfe — die Österreicher verloren 191 Offiziere, 4596 Mann; die Preußen 56 Offiziere, 1283 Mann — wieder über die Grenze bis Liebau und Schömburg zurück. Das preußische erste Corps Bonin bildete die äußerste rechte Flügelcolonne der preußischen zweiten Armee und war zunächst berufen, Führung und Verbindung mit der preußischen ersten Armee zu suchen und herzustellen. Durch den Sieg bei Trautnau war demnach nicht allein der tatsächliche Beweis erbracht, daß die Österreicher bei gleichen Kräften die Preußen trotz des vierfach überlegenen Bündnadelgewehres der letzteren dennoch zu besiegen verstanden, sondern es war auch schon

## Feuilleton.

### Zum 29. Jahrestage von Trautnau.

Gedenkblatt von J. Lukeš.

I.

Am 27. Juni wurden auf dem Kapellenberge bei Trautnau zwei neue Kriegerdenkmale feierlich eingeweiht. Eines wurde den Manen des Majors Eduard Heidl, das andere des Majors Anton Liposćak errichtet. Beide kämpften und fielen für Kaiser und Vaterland heldenmütig in dem siegreichen Treffen von Trautnau am 27. Juni 1866 — Major Heidl als Commandant des 16. schlesischen Feldjäger-Bataillons in der Brigade Grivičić, Major Liposćak des 3. Bataillons des galizisch-bukowinischen Infanterieregiments (damals Parma-Infanterie) in der Brigade Mondel. Der unter dem Protectorate des FML Prinzen Wilhelm zu Schaumburg-Lippe stehende Centralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen hat sich nicht bloß auf die Erhaltung der bereits errichteten Denkmale beschränkt, sondern in patriotischer, pietätvoller und kriegskameradschaftlich treuer Erfassung des Geistes seiner Statuten wieder zwei neu errichtet. Damit hat dieser Verein nach 29 Jahren an die Manen der beiden Gefallenen eine Ehrensäule für das gesamte Vaterland abgetragen, wofür ihm dasselbe, insbesondere aber die Armee, gewiss nur innigsten Dank zollt. Vor allem aber werden dem nachträglichen persönlichen Ehrentage der

Graf Goluchowski hat alle Ursache, mit dem Verlauf se der Session zufrieden zu sein; die Delegationen haben ihre volle Bereitwilligkeit erklärt, seine Politik zu unterstützen, wenn sie auf den gewonnenen bewährten Grundlagen vorschreitet und wenn die zur Anwendung gebrachte Methode geeignet ist, gleichzeitig den Frieden und das Ansehen sowie die Interessen der Monarchie zu wahren.

Die «Presse» bemerkt: «Der glatte Verlauf der Delegations-Session macht den Patriotismus wie der politischen Einsicht der beiderseitigen Volksvertreter alle Ehre.»

Das «Extrablatt» schreibt: «Die Berathungen sind in beiden Delegationen heuer viel rascher und glatter durchgeführt worden als in früheren Sessionen. Se. Majestät der Kaiser hat den Delegationen für die an den Tag gelegte Hingebung und patriotische Opferwilligkeit Seinen Dank übermitteln lassen, und die Österreicher wie die Ungarn schlossen ihre Arbeiten, wie sie dieselben begonnen hatten, mit Anerkennungen der Treue und Anhänglichkeit für den Monarchen.»

## Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Juni

Der Budgetausschuss hat dem Abgeordnetenhaus eine Reihe von Berichten vorgelegt. Bezuglich einer Petition des Verbandes der Eisenbahnbeamten wird beantragt: «Die Petition des Verbandes der Beamten, Hilfsbeamten und Unterbeamten der österreichischen Eisenbahnen in Wien um Verbesserung ihrer Lage, insbesondere um Schaffung einer Dienstpragmatik, Einbeziehung der Beamtendienste leistenden Hilfs- und Unterbeamten in das Beamtensystem und Regelung der Gehalts- und Pensionsbezüge wird der l. l. Regierung zur eingehendsten Würdigung und baldigsten Beurichtigung abgetreten und zugleich die Abhaltung einer Enquête dringend empfohlen.» Weiter beantragt der Budgetausschuss, dass Erfordernis des Meliorationsfonds mit dem von ihm erhöhten Betrage von 966.602 fl. zu genehmigen und dem Gesetzentwurf betreffend Begünstigungen für die in Triest und Muggia zu errichteten Industrien, die Zustimmung zu ertheilen.

In der italienischen Kammer erklärte gestern in Beantwortung einer Anfrage des Dep. Pastore betreffend die am 13. d. M. in Muggia erfolgte Verhaftung zweier Anarchisten und zweier verdächtiger Individuen aus Mantua der Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern, Galli, dass er dieser Sache die größte Aufmerksamkeit zugewendet habe und nicht ermangeln werde, für die Rechte der italienischen Staatsangehörigen einzutreten. Nachdem aber die Untersuchung in einem fremden Staaate im Zuge sei, so könne er sich für den Augenblick nicht in weitere Details einlassen. Pastore erklärte sich durch die Antwort nicht zufriedengestellt. Am Schlusse der Sitzung meldeten Imbriani und Denicolo zwei Anfragen über den Proces Gio-litti an. — Die Sitzung wurde ohne Zwischenfall geschlossen.

In der französischen Kammer behauptete gestern in fortgesetzter Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Nachtragscredite für den Sudan der Dep. Isaa, dass die Sklaverei im Sudan noch immer existiere. Der Deputierte aus dem Senegal protestierte gegen diese Behauptung. Der Colonienminister erklärte, die Ereignisse im Sudan seien übertrieben dargestellt worden. Monteuil habe eine Unklugheit begangen, indem er Samori, welcher 12.000 Mann hatte, mit nur 300 Mann angegriffen hatte. Der Minister rühmte den Heldenmuth Monteuils. Letzterer musste jedoch ab-

die strategische Front des preußischen Gesamtheeres tatsächlich durchbrochen und dadurch seine Vereinigung sowie alles weitere in Frage gestellt, wenn die Führung der österreichischen Nordarmee sich zur vollen Höhe ihrer Aufgabe emporzuschwingen verstanden hätte. . . .

Fügen wir uns übrigens in die Thatsachen und behalten wir nur das Eine fest in den Augen, dass unser 10. Corps Gablenz bei Trautenau unter ungünstigen taktischen und strategisch bereits gefährdeten Verhältnissen einen taktisch wie strategisch hochwichtigen Sieg errungen hatte. Dies konnte — wann man die Tückigkeit des Gegners nicht unterschätzen will — doch nur das Ergebnis altösterreichischer Kriegerlugend in jeglicher Richtung sein. Geschick und Tückigkeit in der Führung, unerschütterliches Selbstvertrauen und eiserne Ausdauer, vor allem aber herrlicher Mut und glänzende Tapferkeit: Alles dies musste zusammenwirken, um den Sieg von Trautenau gegenüber einem vierfach überlegenen Feuergefehr zu ermöglichen. Und ein einziger Blick auf das Verhältnis der beiderseitigen Verlustziffern lässt es klar erkennen, dass vom Corps-Commandanten General Gablenz bis zum jüngsten Officier und einfachen Soldaten alle wahre Wunder an Tapferkeit und Heldenmuth verrichtet haben mussten. . . . Doch lassen wir den Verlauf und die Hauptmomente selbst sprechen.

berufen werden, weil die von ihm ertheilten Befehle der an der Eisenbahnlinie nicht gefährdeten Sicherheit widersprachen. Die militärische Situation sei eine befriedigende. Der Minister rechtfertigte schließlich die Errichtung eines Generalgouvernements für Westafrika und verlangte ein Vertrauensvotum.

Der spanische Senat genehmigte den Gesetzentwurf, welcher die Regierung ermächtigt, das cubanische Budget durchzuführen.

Offiziell wird bestätigt, dass ein von einem Lieutenant befehltes Truppen-Detachement auf Cuba dem Angriffe des Feindes keinen Widerstand geleistet habe. Der Lieutenant wird vor das Kriegsgericht gestellt werden.

Im englischen Oberhause führte Lord Salisbury aus, er beabsichtige nicht, eine Erklärung über die Politik des neuen Cabinets abzugeben, da die Zeit hiefür noch nicht gekommen sei. Die Regierung habe augenblicklich nur eine Politik, nämlich sobald als möglich das Parlament aufzulösen. Er sagte, dass die Auflösung am 8. oder 9. Juli stattfinden werde. Die Regierung werde alles thun, was sie könne, um die Entscheidung der Wähler zu beschleunigen, welche allein die Richtung der zu befolgenden Politik vorzeichnen könne. Lord Rosebery erklärte, er sei überrascht, dass die Regierung ihre Politik von der Auflösung abhängig machen wolle. Die vorige Regierung sei bereit gewesen, ihre Politik dem Urtheile des Landes zu unterwerfen; die gegenwärtige Regierung biete aber nur ein leeress Blatt Papier als ihre Politik. Redner bat dann um Aufklärung, warum Lord Rosebery den bisherigen Kriegsminister Campbell-Bannermann am Dienstag habe auffordern lassen, die Siegel seines Amtes auszuhändigen, was ein ungewöhnliches Verfahren wäre. Lord Salisbury erwiederte, die Opposition müsse warten, bis die neue Regierung gebildet wäre. Früher könne letztere eine Erklärung bezüglich ihrer Politik nicht abgeben.

Bezuglich des Kriegsministers habe er geglaubt, dass sei im Interesse der wichtigen Obliegenheiten des Kriegsministeriums wünschenswert, dass dort kein Interregnum eintrete, vielmehr dieser Posten sofort besetzt werde. Er sei in freundschaftlicher Verbindung mit Campbell-Bannermann geblieben, als er ihm durch seinen Privatsekretär sagen ließ, ob es ihm genehm wäre, ihm (dem Redner) die kaiserlichen Amtssiegel auszuhändigen, und wenn er wünsche, die Reise nach Windsor zu vermeiden, möge der Kriegsminister ihm dieselben durch den Sekretär überbringen lassen. Eine Bekleidung Campbell's sei nicht beabsichtigt gewesen. Nichts hätte seiner Absicht ferner gelegen, als gegen ihn unhöflich zu sein. Lord Rosebery erklärte sich durch die Antwort Lord Salisburys befriedigt. Das Haus verlagte sich bis heute.

Nachdem sich der Schweizer Nationalrat und der Ständerat über die Revision der Bundesverfassung befasst, Übertragung des Militärwesens an die Eidgenossenschaft geeinigt haben, wird die Revision im Laufe des Jahres zur Volksabstimmung unterbreitet werden, so dass die Neuorganisation des gesamten Heerwesens bis zum Jahre 1897 ausgearbeitet und in Kraft gesetzt werden kann.

Aus Constantinopol wird gemeldet: Obwohl die türkische Position in Macedonien vollkommen gesichert anzusehen ist, sloßen die dorther einlaufenden Berichte einiges Unbehagen ein, da die vollständige Absperrung der Grenze durch kleine Abtheilungen durch die Terrainverhältnisse erschwert ist und etwaige wiederholte Kämpfe an der Grenze missliche Folgen haben könnten. Die Meldungen über verschiedene türkische militärische Vorbereitungen sind entschieden übertrieben. Unbedeutende Verstärkungen an den Grenzen im Bereich des dritten und vierten Corps abgerechnet, wurde keine größere Truppenconcentrierung verfügt. Die Corps-commanden erhalten nur allgemeine Verhaltungsbefehle, doch soll das zweite Corpscommando in Adrianopel angewiesen werden sein, etwaige größere Grenzverletzungen auch ohne Einholung von Instructionen sofort zurückzuweisen.

## Tagesneuigkeiten.

(Vom österreichischen Eisenbahnbeamten-Congress.) Unter Führung der Reichsraths-Abgeordneten Halwich und Marchet sprach am 27. v. M. eine Deputation des österreichischen Eisenbahnbeamtenvereins beim Minister Grafen Kielmansegg und beim Leiter des Handelsministeriums Sectionschef Ritter von Wittel vor, um die auf dem allgemeinen Eisenbahnbeamtentage beschlossene Petition zu überreichen. Die Deputation erbat sich die Berücksichtigung der in der Petition enthaltenen Wünsche, namentlich auch die Wahrung der Rechte der Beamten bei Verstaatlichungen. Der Minister Graf Kielmansegg betonte, dass die Verstaatlichung der Eisenbahnen für die Beamten Vortheile mit sich bringen werde und versprach, die allgemeinen, die Beamtenschaft interessierenden Fragen eingehend zu berücksichtigen. Sectionschef Ritter von Wittel erklärte offen, dass es kaum angehen werde, den vom Staate zu übernehmenden Beamten die Begünstigungen zuzugestehen, die sie bei Privatbahnen genießen. Soweit es sich um be-

rechtigte Ansprüche handle, könne die Beamtenschaft der werktätigen Unterstützung der Regierung sicher sein. Die Abgeordneten Halwich und Marchet setzten sich entschieden für die Berücksichtigung der Forderungen der Beamten ein und konserierten längere Zeit mit den Ministern. Beim Abschied versicherten Graf Kielmansegg und Sectionschef von Wittel nochmals, gerne die Petition der Eisenbahnbeamten unterstützen zu wollen, da ihnen daran gelegen sein müsse, einen zufriedenen und arbeitsfreudigen Beamtenkörper zu übernehmen.

(Vorale Kundgebung.) Aus Budapest wird gemeldet: In der jüngsten Congregation des Sarover Comitatus kam es zu einer begeisterten Kundgebung. Obergespan Eugen von Szemrcsanyi gebaute nämlich in seiner Gründungsrede der außerordentlichen und in der Geschichte des Sarover Comitatus hochbedeutsamen That-sache, dass Ihre Majestät die Kaiserin das aus dem Gebiete des Comitatus gelegene Bad Bartsfeld noch in diesem Monate mit Allerhöchstem Besuch beeindrucken werde. Der Obergespan deutete an, dass auf Wunsch der hohen Frau offizielle Empfänge und Aufwartungen unterbleiben werden; dies hindere aber nicht, dass das Municipium des Comitatus seiner innigsten Freude über diesen beglückenden Besuch herzlichsten Ausdruck verleihe und den tiefsinnigen Wunsch äußere, dass die hohe Frau Sich im Comitate heimisch fühle und dass Gottes Segen jeden Ihrer Schritte geleiten möge. Die Congregation hörte die Rede stehend an und begrüßte dieselbe mit unbeschreiblicher Begeisterung. Die Rede sowie die Huldigungs-Kundgebung wurden im Protokoll verewigt.

(Dest. - u. g. Geschwader.) Am 27. Juni ist das österreichisch-ungarische Geschwader in Plymouth eingelaufen. Die österreichischen Offiziere und die englischen Marine- und Militärbehörden tauschten Besuche aus. Die österreichischen Offiziere besichtigten das Seearsenal. Tags darauf fand die Besichtigung der Werft des Arsenal statt, dann ein Diner beim Marine-Commandanten und am Samstag ein Dejeuner im Marinecasino. Das Geschwader bleibt einige Tage in Plymouth.

(Theater und Kunst.) Der böhmische Landeskommitté hat den vorgelegten Contract mit dem bisherigen Director Herrn Angelo Neumann, wonach der selbe das Deutsche Landestheater in Prag auf weitere zehn Jahre übernimmt, einstimmig genehmigt. — Frau Cosima Wagner beschäftigt sich bereits eifrig mit den Festspielen, welche im kommenden Sommer in Bayreuth stattfinden werden. Die Auswahl der Mitwirkenden soll mit großer Sorgfalt getroffen werden, da das Jahr 1896 das zwanzigste Jahr der Gründung des Wagner-Theaters ist. Wie im Jahre 1876, wird Hans Richter auch diesmal die Aufführungen des Nibelungen-Cyclus dirigieren. — Humperdinck's neue Oper «Der Wolf und die sieben Geißlein» ist, so schreibt man dem «B. B. C.», nahezu vollendet. Das Libretto stammt, wie bei «Hänsel und Gretel», von der Schwester des Componisten Frau Wette.

(Gedenkfeier.) Am 27. Juni fand die feierliche Einweihung der vom Centralvereine auf dem Kapellenberg bei Trautenau errichteten Kriegerdenkmale für die am 27. Juni 1866 daselbst gefallenen l. l. Majore Eduard Heidl des 16. Jägerbataillons und Anton Liposchek des Infanterieregiments Nr. 24 statt. In der Feierlichkeit beteiligten sich Se. Durchlaucht FML Prinz zu Schaumburg-Lippe, ferner als Vertreter des l. und k. Reichs-Kriegsministeriums und des 9. Corpscommandos GM. Ritter von Przedak, Statthalterrat Scholka aus Königgrätz, die Bezirkshauptmänner Ritter von Grimm (Trautenau) und Krejci (Neubidzow), ein Sohn des gefallenen Majors Liposchek, welcher als Oberleutnant im Infanterieregiment Nr. 24 und des Jägerbataillons Nr. 16, der Stadtrath, Deputationen des Centralvereines sowie zahlreiche Einwohner der umliegenden Ortschaften. Die Einweihung vollzog der Stadtdechant Hoffmann. Nach der von ihm gehaltenen Ansprache gab das Schützenkorps Ehrensalut ab, worauf der Gesangverein «Harmonie» einen Choral sang. Nach vollzogener Einweihung übergab der Präsident des Centralvereines, Freiherr von Ullenstein, die Denkmale, an deren Fuße die Deputationen des Infanterieregiments Nr. 24 und des Jägerbataillons Nr. 16. Kränze niedergelegt hatten, in die Obhut des Stadtrathes.

(Der Hypnotismus vor Gericht.) Aus Lyon schreibt man: Eine alte Rentnerin, die Witwe Guindraud, hatte in ihrem Testamente eine Summe von 300.000 Francs dem Magnetiseur-Ehepaare Jouve vermach. Die natürlichen Erben der Frau Guindraud griffen die Gültigkeit des Testaments an, indem sie behaupteten, die alte Dame sei von den Jouves auf magnetischem Wege hypnotisiert worden. Aber das Civilgericht erklärte das Testament mit folgender Begründung für gültig: «Die wissenschaftliche Theorie der Hypnose kann auf das Gewissen der Richter verwirrend wirken, aber sie hat noch nicht den wissenschaftlich unanfechtbaren Charakter erhalten, der gestellt würde, sie zur Grundlage einer richterlichen Entscheidung zu machen.» Die Erben haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

(Amerikanisch.) Eine neue Erfindung wird im Augenblick in den Vereinigten Staaten eifrig besprochen. Es handelt sich um nichts Geringeres, als

darum, die veraltete Weckuhr durch das moderne Telephon zu ersetzen. Schon hat sich eine Gesellschaft zusammengethan, welche diese ingeniose Idee zu verwirklichen gedenkt. Jeden Abend, ehe er zu Bett geht, hat der «Abonnenter Centralstation die Stunde anzugeben, zu welcher er geweckt sein will. Präzise um die angegebene Zeit wird in seinem Schlafgemache die Telephonklingel ertönen und ihn seinem Schlummer entziehen. Einige denken sogar daran, mit dem Telephon auch einen Phonographen zu verbinden, der das Morgengebet zu recitieren und einen Psalm zu singen hat, während der Abonnent etwa seine Cravatte bindet oder sein Oberkleid anlegt. Zeit ist Geld!

— (Unfall.) Beim Demolieren eines Hauses in Budapest stürzte eine Wand ein und begrub vier Arbeiter. Drei der Verschütteten wurden schwer, einer leicht verletzt. Die Untersuchung wurde eingeleitet.

— (Affaire Kožek.) Rittmeister v. Kožek und Schrader wurden von der Strafammer wegen Zweikampfes mit tödlichen Waffen zu je drei Monaten Festung verurtheilt.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Trauer-Gottesdienst.) Für weiland Se. Majestät Kaiser Ferdinand fand am Freitag in der Domkirche ein vom hochw. Dompropst Dr. Klofta r. celebrierter Trauer-Gottesdienst statt, welchem Landespräsident Baron Hein mit den Beamten der Landesregierung, die Spiken der Civil- und Militärbehörden, der Landeshauptmann mit dem Landesausschuss, der Bürgermeister mit den Gemeinderatsmitgliedern sowie zahlreiche Unbärtige anwohnten.

\* (Personalnachricht.) Regierungsrath Doctor F. Kessbacher musste bekanntlich frankheitshalber einen längeren Urlaub antreten. Zur Beruhigung seiner zahlreichen Freunde und Verehrer ist eine erfreuliche Besserung in dem Besinden Dr. Kessbachers eingetreten, und es ist die beste Hoffnung vorhanden, dass derselbe völlig genesen baldigst seinem Berufe und der kunstfinnigen Gesellschaft Laibachs wieder gegeben sein wird.

— (Aufnahmenprüfungen an den Gymnasien.) Am f. l. Staats-Obergymnasium in Laibach werden die im Juli-Termine für das Schuljahr 1895/96 stattfindenden Aufnahmsprüfungen zum Eintritte in die I. Classe am 15. Juli abgehalten. Die Anmeldungen hiezu werden am 14. Juli, vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Directionskanzlei entgegengenommen. Auswärtige Schüler können die Anmeldungen auch durch rechtzeitige Einsendung der Documente und der Taxe bewerkstelligen. Solche haben sich am 15. Juli vor 8 Uhr (dem Beginne der Prüfung) dem Director persönlich vorzustellen. — Am f. l. Staats-Untergymnasium in Laibach findet die im Juli-Termine vorgunehmende Einschreibung in die I. Classe Sonntag den 14. Juli von 8 bis 12 Uhr vormittags statt. Die schriftlichen Aufnahmsprüfungen beginnen Montag den 15. Juli um 8 Uhr vormittags, die mündlichen am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags.

\* (Frequenz auf den Staatsbahnen.) Die schöne Witterung der beiden Feiertage begünstigte in großem Maßstabe Ausflüge nach allen Richtungen der Staatsbahnen. Die Oberkrainer und Steiner Bühne mussten des großen Passagierandranges halber fast durchgehends in zwei Theilen verkehren, und es wurden mit diesen Bügen gegen 8000 Passagiere befördert.

— (Unterkrainer Bahnen.) Die Actionäre der Unterkrainer Bahnen hielten am 28. d. M. unter Vorsitz Sr. Excellenz des Herren Präsidenten Freiherrn von Schwiegel ihre erste ordentliche Generalversammlung. Nach dem vorgelegten Geschäftsberichte beziffert sich das Reinertragnis der abgelaufenen, den Zeitraum vom 1. Juni bis 31. December 1894 umfassenden Betriebsperiode mit 148.750 fl., wovon nach Abschlag des Erfordernisses für die Prioritäten-Berzung in der gleichen Periode ein Betrag von 257 fl. erübrig, welchen der Verwaltungsrath pro 1895 vorzuschreiben beantragt. Der Antrag wurde ohne Discussion angenommen und in den Verwaltungsrath Fürst Karl Auersperg wiedergewählt.

\* (Peter und Paul. — Kritische Tage.) Zwei herliche Feiertage, bar jeder kritischen Anwandlung, ersfreuten die Bevölkerung, boten zahlreichen willkommene Gelegenheit zur Erholung und Erfrischung. Und jeder ließ die Natur in seiner Weise auf sich wirken, sei es im Bodenrock, mit nackten Knieen, mit dem Rucksack auf der Achsel, um Felsen hinanzuklimmen oder empor auf mittlere Berge zur Goliza, Kočna u. a. m., wo der Fernblick zu meist schöner und umfassender ist, als von den Schneeschichten der Niesen. Nicht minder groß war jedoch die Zahl derjenigen, die sich begnügten, die Welt vom Fuße des Berges aus schön zu finden oder besonders unternehmungslustig bewaldete Hügel zu ersteigen. Tausende heitere, harmlose Touristen schwärme beförderten die Bühne der Staatsbahnen in die wunderbaren Gegenden Oberkrains, wo jeder nach Herzenslust und in reicher Auswahl Naturgenüsse jeder Art genießen kann. Die abwechslungsreiche Umgebung unserer Stadt ward übrigens diesmal nicht vernachlässigt. Insbesondere erwies man schattigen Waldwegen des Golova alle Ehre, und der Abendzug der Unterkrainer Bahnen konnte kaum die Scharen von Ausflüglern fassen; das gleiche war auf

der Steiner Bahn der Fall. Es ist nur misslich, wenn man von zahllosen Eindrücken ermüdet und am besten Wege ins Philosophieren zu gerathen, den bedächtigen Verstand zu Worte kommen lassen muss. Man wird unschwer errathen, welches Thema wir berühren müssen und begreiflich finden, dass wir so flüchtig wie möglich darüber hinweggeilen. Die Voraussagungen des Propheten an der Spree haben sich nämlich, wie nicht anders zu erwarten war, als Hirngespinst erwiezen, und die Angst leichtgläubiger Anhänger seines kritischen Systems war demnach ganz überflüssig. Wie hätten wir uns um seine Theorien und Prophezeiungen bekümmert, geschweige denn mit seiner Person besetzt, wenn nicht tatsächlich durch seine Behauptung, es werde in der Zeit vom 26. bis 28. Juni ein stärkerer Secundärstoß erfolgen, vielen nervösen Bewohnern Furcht und Schrecken eingejagt worden wäre. Viele Familien haben deshalb Laibach verlassen, viele Hunderte an diesen Tagen eine Zuflucht in Waggons, Scheunen u. bergl. gesucht. Wir waren daher bemüht, in Erfüllung unserer journalistischen Pflicht und Schuldigkeit auf das Unbegründete, ja Sinnlose jener Prophezeiungen hinzuweisen und kühnen Annahmen oder Annahmen entgegenzutreten, die in hervorragender Weise einen großen Theil der Bevölkerung unnöthigerweise beunruhigten. Gerne lassen wir daher jene Vorwürfe über uns ergehen, die von einigen Anhängern des Propheten in einigen anonymen — nebenbei gesagt unorthographischen — Schreiben vor den kritischen Tagen an unsere Adresse gerichtet wurden. Sind die Angstmeier noch nicht belehrt, dann können wir ihnen beim besten Willen nicht helfen. Zum Schlusse dankte Graf Hohenwart allen Mitgliedern des Hilfsscomités. Baron Born drückte dem Präsidenten, Grafen Hohenwart, den Dank des Hilfsscomités aus. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

\* (Schadensfeuer.) Am 21. d. M. gegen halb 4 Uhr nachmittags schlug der Blitz in das Haus des Besitzers Johann Narobe in Grasse Nr. 11, welches sammt Stallung in circa anderthalb Stunden gänzlich eingäschert wurde. Die Inwohner wurden nicht gefährdet, und auch die Thiere konnten rechtzeitig gerettet werden. Der Schade beträgt 500 fl., wogegen Narobe auf 300 fl. versichert war. Es ist nur den aufopfernden Bemühungen der Insassen der Ortschaften Grasse, Imene und Sanct Walburga zu danken, dass das Feuer lokalisiert wurde. — r.

— (Das neue Theater in Agram.) Der von den Architekten Fellner und Hellmer entworfene Bau des neuen Landes- und Nationaltheaters in Agram schreitet rüstig vorwärts, so dass die Eröffnung im October laufenden Jahres stattfinden kann. Das neue Theater in Agram soll nach jeder Richtung hin nach den neuesten Erfahrungen mit den zweckmäßigsten Einrichtungen versehen werden; zu diesem Behufe ist eine vom Banus Grafen Khuen-Hedervary entsendete Commission in Wien eingetroffen, um die inneren Einrichtungen der Bühnen- und Nebenräume der Hof- und Privattheater zu studieren.

— (Aus Rohitsch-Sauerbrunn) schreibt man uns: Die kürzlich angekündigte Wohlthätigkeits-Akademie zugunsten der durch das Erdbeben geschädigten Bewohner von Laibach und Umgebung fand den 23. Juni unter überaus zahlreicher Beteiligung der hier anwesenden Turgäste und auswärtigen Besucher statt. Der prächtige Cursaal mit seinem kleinen aber äußerst eleganten Liebhaber-Theater bot einen überraschenden, effectvollen Anblick. Eingeleitet wurde der Festabend durch die exakte Wiedergabe der Ouverture zur Oper «Tell» von Rossini durch das hiesige vorzügliche Kur-Orchester unter Leitung seines Dirigenten Herrn F. Stahl, welcher eine äußerst flotte Darstellung des Els'schen einactigen Lustspiels «Er ist nicht eifersüchtig» unter der bewährten Regie des Herrn Posinger folgte. Sämtliche Rollen lagen in tüchtigen, fachkundigen Händen. Der Onkel Bannmann des Herrn Posinger war eine Leistung herzerfreuernder Komik und bewies die Meisterschaft dieses Künstlers. Die junge Frau (Cäcilie) wurde von Fräulein Ross vom Linzer Stadttheater mit dem Aufgebot ihrer ganzen künstlerischen Begabung gespielt und erntete für die brillante Darstellung rauschenden Beifall. Ebenso vorzüglich secundierte ihr Herr Stadttheater-Secretär Störmmer, welcher den Hohendorf zur wirksamsten Geltung brachte. Den alten Diener Hermann gab Herr Ernst, ein junger vielversprechender Schauspieler, mit großem Geschick. Auch die übrigen Nummern des Programmes, Vorträge der Herren Dr. Pöschl (Reise-Erinnerungen), Resch (heitere Declamationen) wurden mit großem Beifall aufgenommen, ebenso die nun folgenden beiden Streichquartette («Waldeeschweigen» von Hartel, «Amors» Streichquartett von F. Stahl). Den Schluss des Abends bildeten Vorträge des Männergesangvereines Rohitsch, welcher unter Leitung seines Dirigenten Herrn Mag. Dr. Schuster die beiden Piècen: «Sonntag ist's» von Blümel und «Schätzlein» von Kramer bestens zu Gehör brachten und wärmste Anerkennung erzielten. Um 10 Uhr war der schöne Abend beendet, und das Publicum verließ den Festsaal, allseitig den Wunsch nach baldiger Wiederholung einer gleichen anregenden Unterhaltung aussprechend. Dem Veranstalter derselben, Herrn Director f. u. l. Major Ritter v. Schuberth, aber und allen Mitwirkenden, die ihre Kräfte selbstlos der guten Sache gewidmet, wird der schönste Lohn das Bewusstsein bleiben, auch ein Scherstein zur Bindung der Noth unsrer so schwer betroffenen Mitmenschen beigetragen zu haben. Wie uns gemeldet, ist der Reinertrag von 182 fl. 15 kr. bereits an das hiesige Hilfsscomité eingeflossen.

— (Seemanns-Ordnung.) Am 2. Juli werden, wie man hört, in Wien Vertreter der beiderseitigen Handelsministerien sowie der Seebehörden in Triest und Fiume zusammengetreten, um über die Grundzüge einer Seemanns-Ordnung Berathungen zu pflegen.

Es wird hiebei der Entwurf einer Seemanns-Ordnung, welche, wie erinnerlich, bereits in der letzten Legislatur-Periode im Reichsrath in Verhandlung stand, an der Hand der seither gewonnenen Erfahrungen sowie der einschlägigen, in anderen Staaten geltenden Bestimmungen einer Revision unterzogen werden.

— (Allerhöchste Anerkennung.) Se. Majestät der Kaiser geruhen anzuordnen, dass dem Lieutenant Maximilian Sammer des f. u. f. Infanterieregiments Nr. 27 und dem Militär-Verpflegungsverwalter Herrn Josef Andreas in Anerkennung ihrer verdienstvollen Leistungen gelegentlich der Erdbeben-Katastrophe in Laibach der Ausdruck der Allerhöchsten Zusriedenheit bekanntgegeben werde.

— (Bugsverpätnungen.) Im Monate Mai 1895 wurden auf den österreichischen Eisenbahnen 5048 schnellsfahrende, 52.016 Personen- und 23.302 gemischte, zusammen 80.366 Güte mit Personen-Beförderung in Verkehr gesetzt; von diesen sind mit Verspätungen in den Endstationen 134 schnellsfahrende, 309 Personen- und 173 gemischte, zusammen 516 Güte angekommen. Bei 51 Güten konnten infolge deren Verspätung die Anschlüsse nicht vollzogen werden.

— (Vom Glocknerhause.) Trotz der im Hochthale von Heiligenblut herrschend gewesenen kalten und sehr veränderlichen Witterung sind in der Woche vom 16. bis 22. v. M. im Glocknerhause 35 Fremde eingetroffen, und zwar 21 vom Möllthale aus über Heiligenblut und 14 von Ferleiten über die Pfandelscharte, welch letzterer Hochgebirgsübergang nach der Meldung vom Hause dermalen sehr günstig zu passieren ist.

## Neueste Nachrichten.

### Sitzung des Herrenhauses am 28. Juni.

Der Präsident theilte eine Zuschrift des Fürsten Windisch-Graetz betreffend die Demission des Cabinets Windisch-Graetz, sodann eine Zuschrift des Grafen Kielmansegg bezüglich der Bildung des neuen Ministeriums mit. Minister Graf Kielmansegg erklärt, es handle sich vor allem um die Sicherstellung eines geregelten Ganges des Staatshaushaltes und um die Beratung und Feststellung des Budgets zum Abschlusse zu bringen. Der Minister bittet bei Erfüllung dieser schwierigen Aufgabe im Staatsinteresse um die patriotische Unterstützung d's Hauses. Das Haus nahm sodann das provisorische Handelsübereinkommen mit Spanien und das Budget-provisorium ohne Debatte in allen Lesungen an.

### Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. Juni.

In fortgesetzter Generaldebatte über das Budget erklärte Abgeordneter Steinwender sich gegen das Budget, so lange die Post Cilli in demselben enthalten ist. Die Wahlreform betreffend, hält Redner das Beamten-Ministerium für geeigneter, eine gerechte Lösung zu finden, als eine parlamentarische Regierung. — Abg. Perić entwickelt das staatsrechtliche Programm der Kroaten. — Abg. Foregger erklärt, nur wegen der Cillier Post gegen das Budget zu stimmen. Abg. Mengler schließt sich vollinhaltlich den Ausführungen des Grafen Kuenburg über die Haltung der Partei gegen die Regierung an. — Abg. Mengler wendet sich in weiterer Rede gegen den Abg. Grégr; er beklagt es, dass gegen den Dualismus, der nothwendigen Staatsform in Österreich-Ungarn, Sturm gelassen werde. Solche Bestrebungen erschüttern das selbständige Wesen des Reiches. Redner verweist auf die großen Verdiente des Liberalismus. Abg. Romanczuk erklärt sich für das Budget und nur gegen den Titel Dispositionsfond als Vertrauenspost zu stimmen, da man die Wirksamkeit der Regierung heute noch nicht zu beurtheilen in der Lage sei. — Wegen geringer Theilnahme erfolgt Schluss der Sitzung. — Nächste Sitzung Montag.

## Telegramme.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing den f. u. f. Botschafter Freiherrn von Calice am 19. und 29. d. M. in längeren Privataudienzen.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin ist abends von Oberhezendorf zu vierwöchentlichem Curgebrauche nach Bartfeld in Ungarn abgereist. Se. Majestät der Kaiser geleitete Ihre Majestät die Kaiserin zum Bahnhofe, verabschiedete sich herzlichst und lehrte nach Lainz zurück.

Wien, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die Blätter melden aus Budapest: Ministerpräsident Bansfy erhielt von Sr. Majestät dem Kaiser die Zustimmung zu einem liberalen Pauschalzuschlag, der zum Theile jetzt, zum Theile im Herbst erfolgen soll.

Wien, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser verlieh dem Kanzleidirector des Herrenhauses, Hofrat Dr. von Fauner, das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens.

Wien, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Aus Anlass des sechsten Bundesfestes des Bundes der deutschen Radfahrer fand heute vormittags ein Preiscorso der Radfahrer statt, die mit ihren blumengeschmückten Rädern vom Rathause über die Ringstraße bis zum Prater führten. Die Wiener Clubs waren in imposanter Stärke ausgerückt. Ein zahlreiches Publicum folgte dem Corso mit lebhaftem Interesse.

Wien, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Das Urtheil im Processe Siegel lautet: Julius und Moriz Siegel werden zu je sieben Jahren, Siegfried und Albert Siegel zu je drei Jahren schweren Kerkers verurtheilt, Buchhalter Zimmer wird freigesprochen.

Prag, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Seine Majestät der Kaiser spendete für die von der Überschwemmung heimgesuchten Gemeinden des Bezirkes Blatna 2000 fl.

Budapest, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Im Gebäude der Versicherungs-Gesellschaft «Adria» wurde eine Schachtel, enthaltend Pulver, 9 Lefauché-Patronen und eine Lunte, gefunden. Die Schachtel war bereits verstaubt und alt. Es wurde kein Schade angerichtet.

Luigen, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Heute nachmittags barst unweit von hier der Damm des Rhein-Ems-Canales. Das Gelände ist überflutet.

Holtenau, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Auf einer Pinasse des Panzerschiffes «Kurfürst Friedrich Wilhelm» fand während einer Übung bei Friedrichsort eine Explosion einer Sprengpatrone statt, bei welcher sieben Mann getötet und mehrere schwer verwundet wurden.

Berlin, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Im hiesigen Paket-Postamt in der Oranienburger Straße wurde in der letzten Nacht ein an den Polizei-Oberst Krause gerichtetes Paket, welches eine Explosionsmaschine enthielt, entdeckt. Dank der Wachsamkeit der Postbeamten wurde der Anschlag verhindert. Die Maschine wurde der Polizei übergeben.

Rom, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Wie die «Tribuna» meldet, hat der Ministerrath in voller Einmuthigkeit constatiert, dass nach dem Urtheilssprache des Cassationshofes die Angelegenheit Giolitti's von dem strafrechtlichen auf das politische Gebiet übergegangen, und dass die Frage der Versetzung Giolitti's in den Anklagestand nunmehr ausschließlich der Kammer vorbehalten bleibe.

Paris, 30. Juni. (Orig.-Tel.) Das Duell zwischen dem demissionierten Ackerbauminister Gadaud und dem Dep. Mirman hat stattgefunden; letzter wurde leicht an der Hand verletzt.

London, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Zu Cabinetsmitgliedern wurden ernannt: Lord Halsburg zum Lord-Großkanzler, Viscount Croft zum Siegelbewahrer, Sir Matthew White-Ridley zum Minister des Innern, Marquis Lansdowne zum Kriegsminister, Lord George Hamilton zum Staatssekretär für Indien und Lord Dadogian zum Lordstatthalter von Irland.

London, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Die zurücktretenden Minister begaben sich heute nachmittags nach Windsor, um der Königin ihre Amtssiegel auszuhändigen, welche die neuen Minister, die kurz nachher dort eintrafen, in Empfang nahmen.

Sofia, 29. Juni. (Orig.-Tel.) Wie die «Agence Balcanique» meldet, liege seit vier Tagen weder eine officielle noch eine private Meldung über die Erhebung in Macedonien vor. Die bulgarischen Grenzbehörden haben die strenge Weisung, kein bewaffnetes Individuum passieren zu lassen. Aus Rüstendil eingetroffene Personen berichten nichts Neues, sondern bestätigen nur die bekannten Gerüchte.

Rio de Janeiro, 29. Juni. (Orig.-Tel.) General Floriano Peixoto, der frühere Präsident der Republik, ist gestorben.

### Ausweis über den Stand der Thierseuchen in Krain für die Zeit vom 18. bis 27. Juni 1895.

Es ist herrschend:

die Pferderände im Bezirk Gurkfeld in Forst, in der Gemeinde Birkle;

der Notlauf bei Schweinen im Bezirk Adelsberg in der Gemeinde Führich-Feistritz;

im Bezirk Loitsch in der Gemeinde Saarach;

im Bezirk Rudolfswert in der Gemeinde St. Michael-Stöpić.

Erloschen:

die Pferderände im Bezirk Rudolfswert in der Gemeinde Brusnitz.

## Literarisches.

Hamburgs Seemachtstellung ist der besondere Stolz unseres Volkes und mit regstem Interesse verfolgt es alle Erecheinungen der alten Hanse-Stadt, die auch jetzt wieder bei den Feierlichkeiten der Eröffnung des Nord-Ostsee-Canales eine so bedeutsame Rolle gespielt hat. Ein prächtiges, dufsig getöntes Bild des Hamburger Hafens — von Biegels Hotel aus aufgenommen — bietet das neueste Heft der beliebten Halbmonatsschrift «Vom Fels zum Meer» (Stuttgart, Union Deutsche Verlagsanstalt. Preis des Heftes 75 Pf.) dar, als Beilage zu einem illustrierten Artikel über Hamburgs alte und neue Sehenswürdigkeiten. Die Berücksichtigung der deutschen Städte und Landschaften, die «Vom Fels zum Meer» seit jehor ausgezeichnet hat, wird noch durch einen Artikel über zwei Orte des schwäbischen Landes: Calw und Kloster Hirsau, bewiesen, während daneben eine große Anzahl von Beiträgen das gesellschaftliche Leben unserer Zeit schildert und Kunst und Wissenschaft gleichfalls nicht leer ausgehen. Romane von Ernst Wichert, Marie Bernhard und

Karl Busse fesseln auch den verwöhntesten Leser, und die artistische Gestaltung eines jeden Heftes zeigt von neuem, dass «Vom Fels zum Meer» auf diesem Gebiete unerreicht dasteht. Diese Fülle von interessantem Lesestoff und fesselnden Bildern erklärt den Erfolg, den das Blatt in allen Kreisen unseres Volkes gefunden hat.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

## Angelokommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 28. Juni. Schink, Realitätenbesitzer, Sagor. — Kastelic, Handelsmann, Rudolfswert. — Theimer, Mayer, Moor, Kfm., Wien. — Hahn, Kfm., Pilsen. — Fischer, Kfm., Prag. — Winterhalter, Kfm., Marburg. — Kuster, Kfm., Cilli. — Po-gäcer, Privat, Gurkfeld. — Dr. Ed. Rossmann, Privat, Luttenberg. — Osoinig, Privat, Luttenberg.

Am 29. Juni. Leudway, Fabrikant; Michl, Glück, Kürnerer, Lichtwitz, Schild, Kaufleute; Steiner, Beamter; Bulowsch, Privatier, Wien. — Baron de Troux, Secretär, f. Frau, Fiume. — v. Grabak, Oberbergrath, Pfärram. — Baroč, Kfm., Smichow. — Lohmann, Maler, Graz. — Dula, Director, St. Gorazd. — Doctor Mojsic, Triest. — Bloch, Privatier, Laibach. — Berti & Franzia, Fiume.

Am 30. Juni. Mühr, Bauunternehmer, Bad Raden. — Dimic, f. f. Hofrat, Wien. — Neumann, Kfm., Graz. — Knesl, Kfm., Wien. — Pasquali, Mosaikmeister, Laibach. — Sevar, Handelsmann, Laibach. — Bernauer, Kfm., Wien. — Doctor Boumacic, Arzt, Triest. — Kolar, Privat, Winkel. — Kozjar, Privat, Černemeb. — Lašnik, Realitätenbesitzer, f. Frau, Idria. — Brustmann, f. und f. Hauptmann, Fiume. — Rulig, f. und f. Oberleutnant, Fiume.

### Hotel Elefant.

Am 28. Juni. Eckelt, Rbd.; Zboril, Fabrikant; Seler Privat; Saudmann, Kfm., Wien. — Weislein, Kfm., Triest. — Wolf, Stadtbaurmeister, f. Frau; Leder, Oberinspektor und Franz, Kfm., Graz. — Hajnal, Sectionsrath, und Corossan, Privat, Fiume. — Rieger, Director, St. Annathal. — Ziegler, Rechnungsführer, Cilli. — Krall, Rbd., Trisa. — Gregoric, Kfm., Pettau. — Biegelheim, Böhmen.

Am 29. Juni. Dr. Seshun, Advocat, f. Frau; Königberger, Kfm., Wien. — Spitzer und Neumann, Kfm., Budapest. — Majeli, Kraina. — v. Niedzietzki, Ing., Mostar. — Sauerbrunn, Fabrikant, Dugarna. — Achs, Kfm., Prag. — Smoly, Privat, f. Frau; Bohradnik, Locomotivführer, f. Frau, und Bohradnik, Friseur, f. Frau, Marburg. — Smreker, Privat, Stein. — Rulež, f. u. f. Oberleutnant, Fiume. — Klement, Militär-Intendant, Graz. — Sterle, Privat, f. Tochter, Nabresina.

Am 30. Juni. Dr. Eger, Adelsberg. — Thurn, f. f. Notar, Loitsch. — Steiger, Fries, Huber, Riedl, Bähnmayer, Neumayer, Seiler und Weltin, Private, München. — Stern, Ornstein, Bernstein und Haimer, Kfm., Agram. — Schreiber und Dig, Kfm., Lundenburg. — Pollat, Kfm., Kanischa. — Miklasinovic, Igl. Gerichts-Adjunkt, Sissel. — Mrak, Kfm., Pisino. — Bayer, Kfm., Barasdin. — Pöschinger, Rbd., Klagenfurt. — Oswald und Plasnić, Händler, St. Stefan. — Maty, Fabrikant, f. Familie, Neumarkt. — Polat, Gerber, f. Sohn, Ferlach. — Jerbas, Privat, Großlupp. — Zwit, Händler, Pötschach. — Lestovic, Besitzer, f. Frau, Idria. — Wimle, Besitzer, Pötschach. — Mayer, Tuchfabrikant, Graz. — Ulrich, Kfm., Wien. — Anev, Kaufmannsfrau, f. Sohn, Triest. — Hajnal, Sectionsrath, Fiume.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 28. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen mit Holz.

### Durchschnitts-Preise.

	Witt. fl. / fr.	Mgg. fl. / fr.			Witt. fl. / fr.	Mgg. fl. / fr.
Weizen pr. Meterstr.	8 —	8 50	Butter pr. Kilo . .		72 —	
Korn	6 30	6 50	Eier pr. Stück . .		2,5 —	
Gerste	6 40	6 50	Milch pr. Liter . .		10 —	
Hafer	7 —	7 —	Rindfleisch pr. Kilo		64 —	
Halbfleisch			Kalbfleisch		64 —	
Heiden	6 80	7 —	Schweinefleisch		66 —	
Hirse	7 —	8 —	Schöpfnestfleisch		40 —	
Kukuruz	8 —	7 80	Hähnchen pr. Stück		60 —	
Erdäpfel 100 Kilo	4 —		Tauben		20 —	
Vinsen pr. Hektolit.	11 —		Heu pr. M. Ettr. .		1 78 —	
Erben	10 —		Stroh		1 69 —	
Füfelen	12 —		Holz, hartes pr.			
Rindschmalz Kilo	94 —		Klafter		7 —	
Schweineschmalz	64 —		weiches,		5 —	
Spec. frisch	56 —		Wein, roth, 100 Lit.		24 —	
geräuchert	66 —		weißer,		30 —	

### Lottoziehung vom 28. Juni.

Wien: 17 57 16 75 2.  
Graz: 30 13 44 27 2.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jahr	Zeit der Beobachtung hr	Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Gefüllt	Wind	Auflicht des Himmels	Niederschlag in Millimeter innerhalb 24 St.
28. 2	7 U. M.	736 7	17·1	W. schwach	heiter	0·00
28. 2	8 U.	736 6	26·8	W. schwach	heiter</td	

